

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie = Swiss journal of geography = revue suisse de géographie = rivista svizzera di geografia**

Band (Jahr): **42 (1987)**

Heft 2

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Literaturbesprechung

WIESLI Urs: Die Schweiz. Wissenschaftliche Länderkunden Band 26, 354 S., mit div. Fotos, Abb. und Tab., Wissenschaftl. Buchgesellschaft Darmstadt, 1986, DM 97.-- (68.-- f. Mitglieder).

Nach seinen bekannten regionalgeographischen und schulmethodischen Arbeiten krönt der initiative Oltner Geograph seine bisherige publizistische Tätigkeit mit diesem Werk über die Schweiz. Es handelt sich dabei nicht um ein Schulbuch für die Hand des Schülers und ist demnach keine Konkurrenz zu Oskar Bärs'Geographie der Schweiz'. In einem ausführlichen Vorwort begründet Wiesli sein Konzept einer im wesentlichen exemplarisch-thematischen Länderkunde in einer üblichen Kombination zwischen allgemeiner Geographie und Länderkunde: "Der Raum mit seinen Strukturen gilt es zu erkennen, und nicht die Gesellschaft an sich, die Natur usw. an sichInsofern kann man auch von Geosystemen sprechen, in denen das Wechselspiel der verschiedenen Kräfte abläuft und die Hauptgegenstand der Geographie sind". So werden die Naturfaktoren stets im Hinblick auf ihre kulturlandschaftliche Wirksamkeit untersucht.

Weil sich der Verfasser an Leser des gesamten deutschen Sprachraumes wendet, räumt er der Betrachtung ausgewählter Einzellandschaften gebührend Platz ein: Nur so kommen die Vielfalt und die Polarität auf kleinem Raum und die engen Wechselbeziehungen zwischen Natur- und Kulturfaktoren sowie die landschaftliche Dynamik durch eine starke Gewichtung der Kulturlandschafts-genese sinnvoll zur Geltung.

Umfangmässig betrachtet entfallen auf die allgemeine Geographie der Schweiz 190 Seiten, auf die Charakterisierung der 21 geschickt gestreuten Einzellandschaften aus den drei Grossräumen rund

90 Seiten und auf den als Orientierungshilfe für Nichtschweizer gedachten Abriss nach Kantonen noch 32 Seiten: Bandbreite der kurzen Zusammenfassungen zwischen einer halben Seite (Kanton Uri) und drei Seiten (Kanton Graubünden). Der Rest des vielseitigen Werkes entfällt auf das gründliche Instrumentarium mit den üblichen Statistiken, Tabellen, Verzeichnissen, Literatur- und Sachregister.

Vertieft man sich in einzelne Kapitel, so bestätigt sich die sorgfältig durchdachte Gestaltung, sei es in der anschaulichen und auch im geologischen Teil gut verständlichen Ausdrucksweise mit klaren Definitionen, sei es bei der Auswahl der reichhaltigen Dokumentation im Text und im Anhang. Die einschlägige Literatur und die neuesten Entwicklungen sind bis zur Bereinigung des Manuskriptes im Herbst 1983 berücksichtigt, beispielsweise recht differenziert im Abschnitt Agrarlandscapstypen Seite 101 ff., bei den Raumplanungsfragen Seite 112 ff. oder beim Problem der Abgrenzung städtischer Gebiete Seite 115 ff. (kurze Beschreibung der zehn grössten städtischen Agglomerationen). Wo Begriffe umstritten oder zweideutig sind, bemüht sich der Autor um eine vermittelnde Formulierung (Beispiel: Hausformen).

Die neue Geographie der Schweiz ist konzeptionell umfassend, aber gleichzeitig durch eine geglückte Auswahl vergleichsweise knapp (einbändig!) gehalten und verdient eine weite Verbreitung, und zwar nicht nur bei Lehrkräften der Geographie, Geschichte und der Wirtschaftsfächer. Das Buch reiht sich würdig an die gleichsam klassischen Länderkunden der Schweiz von Früh, Egli und Guttersohn.

GH 2/87

K. Bösiger, Basel